
INFORMATIONSVORLAGE

(Nr. 0258/2021)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Gleichstellung und gesellschaftliche Integration	14.07.2021	öffentlich

Corona und die Auswirkungen auf Frauen - Wie sieht es in der Region aus; Information und Präsentation

Sachverhalt:

Die Corona Pandemie hat uns alle unerwartet und unvorbereitet getroffen und die Gesellschaft vor gänzlich neue Herausforderungen gestellt. Die Folgen sind bis dato nicht absehbar und die Auswirkungen der Corona-Krise können erst abschließend nach Beendigung der Pandemie beantwortet werden, wenn genügend gesichertes statistisches Material vorliegt. Doch erste Auswirkungen sind erkennbar und betreffen insbesondere Frauen.

Eine besonders gravierende Maßnahme war und sind die Schul- und Kita-Schließungen, die Familien herausfordert und die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf neu stellt. Auch wenn vermehrt Väter sich mit der neuen Situation konfrontiert sehen, so sehen sich doch überwiegend Mütter in der Verantwortung. Mehr als zwei Drittel der Frauen erledigen in der Corona-Krise die Arbeiten im Haushalt allein, mehr als die Hälfte kümmert sich um Home-Schooling und Kinderbetreuung, viele geraten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Automatisch greift das traditionelle Rollenbild, Frauen verringern ihre Erwerbstätigkeit und weiten die Betreuungsarbeit aus.

Ein Grund dafür ist, dass Frauen schon vor der Krise oftmals in TZ arbeiten und für die Vereinbarung von Familie und Beruf zuständig waren. Durch die neuen digitalen Möglichkeiten ist zudem eine massive Ausweitung der Arbeit im Homeoffice entstanden, die Raum und Zeit von Arbeit entkoppelt. Bei allen Vorzügen die das Arbeiten im Homeoffice mit sich bringt, darf die Work-Life-Balance nicht aus den Augen verloren werden.¹

Ein weiterer gravierender Punkt ist die Verringerung des Einkommens. Viele Frauen arbeiten als geringfügig Beschäftigte im Gastgewerbe, Einzelhandel sowie in Frisör- und Kosmetikstudios und haben somit keinen Anspruch auf Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder Kurzarbeitergeld. Zudem fällt das Kurzarbeitergeld für

¹ vgl. Stellungnahme des Dt. Frauenrats vom 16.04.2020, <https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2020/04/Frauen-in-der-Corona-Krise.pdf> aufgerufen am 24.06.2021

verheiratete Frauen oft besonders gering aus, da es sich an dem nach Steuerklasse V berechneten Nettogehalt orientiert. Die Krise macht aber auch systemische Defizite bei der Gleichstellung sichtbar. Frauen bevorzugen bei der Berufswahl immer noch meist „typische Frauenberufe“. Viele von diesen Berufen wie Krankenpflegerin, medizinische Fachangestellte, Erzieherin oder KassiererIn gelten als unverzichtbar. Die Pandemie prägte dafür sogar den Begriff „systemrelevant“. Doch der Wert dieser systemrelevanten Tätigkeiten spiegelt sich nicht in den Einkommen der Frauen wieder, diese Berufen werden eher gering entlohnt. Das Einkommen der Frauen in den systemrelevanten Berufen fällt zudem geringer aus als bei Männern, die den gleichen Job ausüben. Eine Einzelhandelskauffrau in der Lebensmittelbranche verdient nach einer Analyse der Vergleichsplattform „Gehalt.de“ 27.100 Euro/Jahr, ihr männlicher Kollege aber 32.700 Euro/Jahr, also 19,8 Prozent mehr. Krankenpflegerinnen verdienen rund 11,6 Prozent weniger als Krankenpfleger, Altenpflegerinnen 3,5 Prozent weniger als Altenpfleger.²

Die Frage bleibt vorerst offen, ob die Corona-Krise eine Chance für mehr Anerkennung der sogenannten systemrelevanten Berufe darstellt, oder, ob Frauen weiterhin in traditionelle Rollenbilder zurückgedrängt werden und die größeren Verliererinnen der Pandemie sind.

Regionale Feststellungen zusammengefasst als Power-Point-Präsentation

Hanna Kunze, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der Agentur für Arbeit Trier hat die Situation in unserer Region beleuchtet und die Ergebnisse in einer PPP erfasst.

Frau Kunze ist am 14 Juli in Urlaub, aus diesem Grund wird Frau Hennen die PPP in Vertretung vorstellen.

² vgl. Hanna Kunze, BCA Agentur für Arbeit, Aufsatz: Mehr Sorgearbeit und geringeres Einkommen, in Konzer Rundschau, Ausgabe 10/2021